

Kreativitätstechnik

Brainwriting mit Methode 6-3-5: Geschriebene Gedanken

Ziel:	Ergänzende Ideenfindung in Gruppen
Dauer:	45 bis 90 Minuten
Teilnehmer:	sechs Personen mit unterschiedlichen Interessenschwerpunkten, unterschiedliche Geschlechter, Fachleute und Laien.
Material:	Papierbögen (Formblätter) DIN A3 oder DIN A4, eventuell Flipchart oder eine Tafel für die Zusammenfassung
Wie geht es?	Brainwriting bedeutet frei übersetzt „Gedankenschreiben“. Die Methode wurde von Bernd Rohrbach entwickelt. Die Regeln dieser Technik zielen vor allem auf eine schriftliche Ideenäußerung, zunächst - wie beim Brainstorming-ohne Kritik. Die Bezeichnung 6-3-5 bedeutet: 6 Personen schreiben je 3 Ideen auf ein Formblatt nieder, das 5 mal an die anderen Teilnehmer weitergereicht wird. Probieren Sie aber auch Variationen der Zahlen 6-3-5.
Regeln:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ideenfluß (stets drei pro Arbeitsschritt) steht vor Ideenqualität. 2. Ungezügelter Phantasie ist erwünscht 3. Kombinieren niedergeschriebener Ideen und gegenseitige Anregung durch andere Vorschläge sind erstrebenswert.
Verlauf:	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Teilnehmer schreiben die Problemstellung auf ihr Formblatt. • Alle Teilnehmer werden vom Sitzungsleiter zur Einhaltung der Brainwriting-Regeln verpflichtet, die am besten auf einem Plakat für alle sichtbar im Raum hängen. • Als Dauer für die erste Ideenfindungsphase werden (bei sechs Teilnehmern) 20 bis 30 Minuten vereinbart, es wird aber je nach Bedarf verlängert (Entscheidung durch Sitzungsleiter). • Jeder Teilnehmer trägt nun seine drei ersten Ideen horizontal auf dem vor ihm liegenden Formblatt ein und gibt nach zwei bis drei Minuten an seinen Nachbarn weiter. • Jeder Teilnehmer liest die Ideen seiner Vorgänger und ergänzt in der zweiten Kästchenreihe drei weitere Ideen, die nach Möglichkeit auf den Gelesenen aufbauen. • Pro Bearbeitungsdurchgang werden immer drei Ideen auf den Formblättern in Stichworten festgehalten, das Blatt stets nach zwei bis fünf Minuten an den Nachbarn weitergeben, insgesamt wird also fünfmal gewechselt. • Nach der Ideenfindungsphase sollten nach Möglichkeit Kopien aller Formblätter an jeden Teilnehmer verteilt werden. Nach Studium der Vorschläge kann klärend darüber gesprochen werden, was einzelne Beiträge bedeuten sollen, falls der Text zu knapp war. Es können auch ergänzende Ideen in dieser Phase eingebracht werden. • Zur Bewertung und Entscheidung über die Ideen in der abschließenden Diskussion müssen klare Auswahlkriterien festgelegt werden, z.B. was ist für uns „neu“, „originell“ und was „attraktiv“? oder was „muß“, „soll“, „kann“ erfüllt sein?) • Wie beim Brainstorming sollte die Auswertungssitzung möglichst zeitlich getrennt von der Ideenfindungssitzung stattfinden.
Variationen:	Als eine Variante der Auswertung kann eine Spalte für Kommentare auf dem Formblatt eingeführt werden. Die Vorschläge werden dann sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt von den Teilnehmern schriftlich kommentiert. Auch kann eine Bewertung durch Klebepunkte direkt auf den Formblättern durchgeführt werden.
Vorteile:	<ul style="list-style-type: none"> + Große Anzahl von Ideen in kurzer Zeit erhältlich. + Bei richtiger Gruppenzusammensetzung gute gegenseitige Anregung. + Manche Teilnehmer äußern sich lieber schriftlich, zumal dann der Zeitaufwand individuell gesteuert werden kann..
Nachteil:	<ul style="list-style-type: none"> - Geringe optische Anreize, wenn die Ideen nur abstrakt in Worten dargestellt werden können.
Beispiel:	<ul style="list-style-type: none"> • Formulierungsvorschläge eines kurzen Textes (z.B. Ausschreibung einer Veranstaltung).
Übungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Führen Sie von Zeit zu Zeit auch in Routinesitzungen (z.B. Abteilungsbesprechungen) Ideenfindungen mit 6-3-5-Formblättern durch. Lassen Sie die auf den Formblättern produzierten Ideen an einer öffentlich zugänglichen Stelle für eine weitere Diskussion ein paar Tage hängen. • Schreiben Sie zunächst auch einmal alleine Ideen zu einem Thema auf ein Formblatt nieder (es dürfen dann auch mehr als drei in einem Durchgang sein), und lassen Sie die Liste von weiteren Personen ergänzen. Dies ist auch per Fax oder auf dem Postweg durchführbar

Quelle: „**Kreativitätstechniken**. Mehr Brainpower durch neue Ideen“, Dr. Artur Hornung, Köln 1996, 96 Seiten, 5,95,- DM
 Bezug: Buchabteilungen großer Kaufhäuser oder direkt beim Autor: Dr. Artur Hornung, Lambertusstr. 10, 79104 Freiburg